

Anzahl von festen Dörtern, verfaß die schon vorhandenen mit Mauern und gab dem Städtelieben überhaupt eine größere Ausdehnung und festere Begründung. Sein tiefer Blick in Alles, was seinem Volke frommte, hatte ihm den großen Vortheil solcher Burgen gezeigt. Auf die Belagerung fester Plätze verstanden sich nämlich die Ungarn nicht; aber mit Blitzesschnelle erschienen sie bald hier, bald da, überall plündernd, mordend und sengend, und waren schon wieder fort, ehe man sie einholen konnte. Diese festen Schlösser erbaute Heinrich vorzüglich in seinen Erblanden Sachsen und Thüringen, weil es dort am meisten an ihnen fehlte. Beide Länder waren größtentheils von einzelnen Besitzern bewohnt, deren Höfe zerstreut lagen und von den Hütten dienstthuender Leibeignen umgeben waren. Da, wo eine große Burg, oder ein reiches Kloster stand, siedelten sich Kaufleute und allerlei Handwerker an und standen im Dienste und unter dem Schutze des Burgherrn oder des Abtes. Solche Dörfer nannte man wohl damals schon Städte; aber solche große Bürgervereine, die wir jetzt eigentlich Städte nennen und die eine selbstständige Gemeinde freier Männer bilden, solche gründete erst Heinrich. Unter andern verdanken ihm Quedlinburg, Nordhausen, Goslar, Duderstadt, Soest, Merseburg und Meissen ihre Entstehung.

Um diese Burgen zu bevölkern, verordnete er, daß von den freien Landsassen, die zum Kriegsdienst verpflichtet waren, immer der neunte Mann in die Stadt ziehen mußte. Die Deutschen verstanden sich nur schwer hierzu; denn sie hingen mit Herz und Sinn an der freien frischen Natur und haßten noch — wie die alten Germanen — das Städtelieben. Heinrich überwand jedoch bald ihren Widerwillen. Er verordnete, daß nicht nur alle Märkte, sondern auch alle Reichstage, öffentliche Versammlungen und Feste ferner nur in Städten sollten gehalten werden, und veranstaltete für die Bewohner der neuen Burgen — Bürger